

# Im Leben das Richtige getan

*Die gebürtige Schweinfurterin Annette Dimigen ist Verwaltungsleiterin eines Krankenhauses in Nordpakistan*

Von **SABINE LUDWIG**  
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe

**SCHWEINFURT** Den Anschlag überlebte sie nur knapp. Was ihr in Erinnerung blieb, war die laute Detonation von Handgranaten im hinteren Teil des Gotteshauses. Das war im März 2002. Noch heute, 14 Jahre später, erinnert sich Annette Dimigen an die Bilder und den Schrecken. Tote, Verletzte, ein Selbstmordattentäter. Ihr Glück war, dass sie in einer der vorderen Reihen der protestantischen internationalen Kirche in Islamabad saß.

1997 erst war Annette Dimigen als Schwester der Christusträger in Nordpakistan angekommen. Als Verwaltungsleiterin des Rawalpindi Leprosy Hospitals hatte sie sich bereits gut eingelebt, der Job machte ihr Spaß. Und dann der Schock, das Bewusstsein, dass der Tod immer und überall präsent ist.

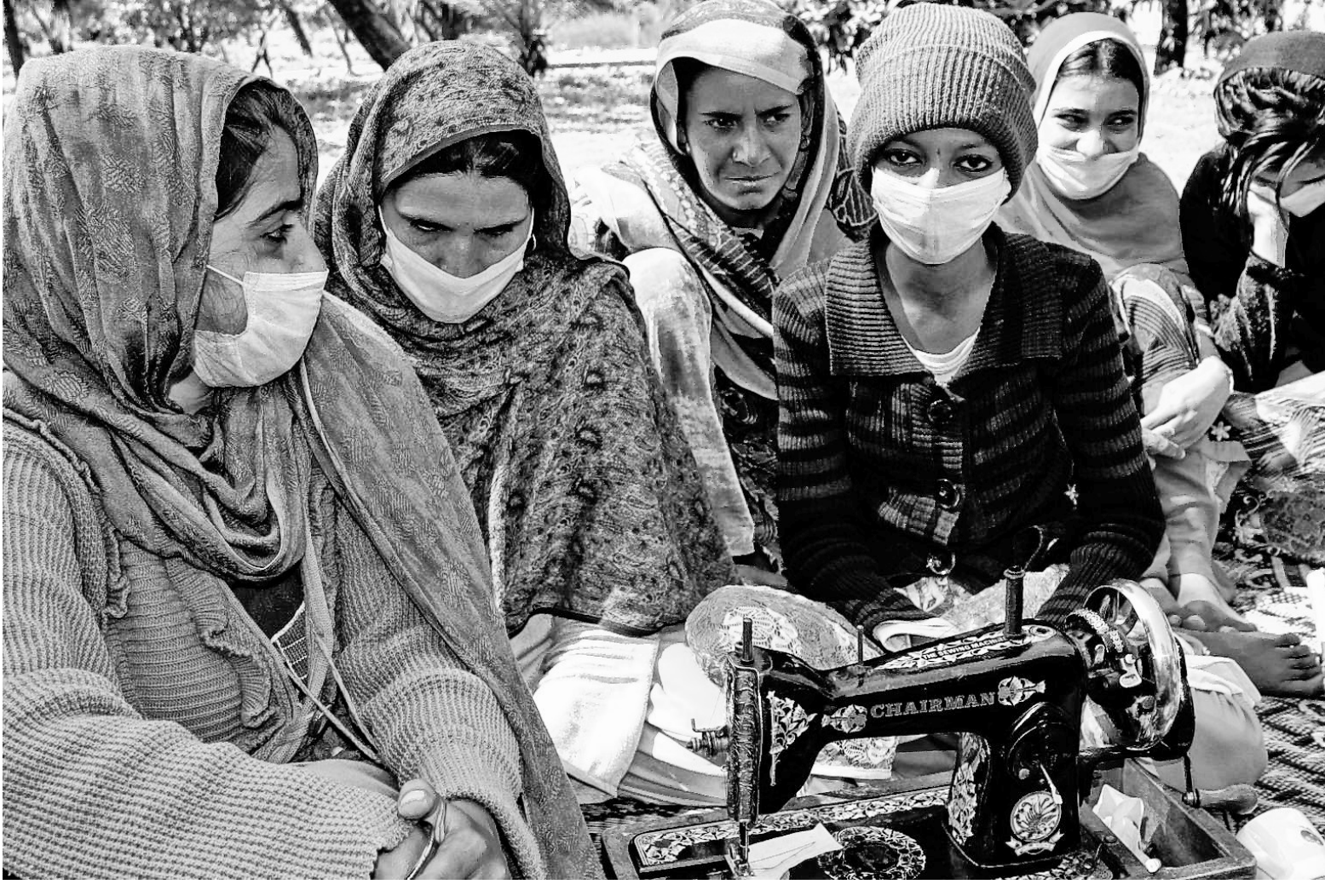
„Geholfen hat mir, dass ich danach viel mit meinen Mitschwestern geredet habe, über das Attentat, über das Leben. Und über meine Ängste, die plötzlich auftauchten, in ganz normalen Alltagssituationen.“

Das ist lange her. Die Schweinfurterin ist geblieben, trotz aller Unsicherheiten, in einem Land, in dem Terror und Naturkatastrophen nie vorhersehbar sind. Sie liebt ihre Arbeit im Krankenhaus, bezeichnet sich als „Hausmeisterin“ und als „Mädchen für alles“. Sie mag den Dienst am Menschen, sie weiß, dass das Leben auch in Deutschland zerbrechlich sein kann. „Wenn man Auto fährt, zum Beispiel“, lacht die 51-Jährige, und streichelt Alex, den Deutschen Schäferhund, der neben ihr sitzt, und schon als Welpen ihr Herz erobert hat.

Einmal im Jahr kommt sie zurück nach Schweinfurt, zum Durchatmen, zum Spaziergehen in freier Landschaft, mit der Freude, sich einfach bewegen, einfach draufloslaufen zu können. „In Pakistan fühle ich mich manchmal eingesperrt, man kann nicht einfach etwas unternehmen, wenn es die Sicherheitslage nicht zulässt.“ Und dann ist da Alex, ihr Begleiter auf vier Pfoten, der ihr eine gewisse Freiheit beim Wandern gibt. Der sie begleitet, als Partner und zum Schutz.

Sie freut sich auf die regelmäßigen Vorträge in ihrer Gemeinde St. Lukas. Ich erzähle von meinem Leben, von der Arbeit hier. „Und ich weiß, dass es Pakistan ist, wo ich letztendlich hingehöre.“ Ihre Arbeit wird von der Gemeinde St. Lukas ebenso unterstützt wie von der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe mit Sitz in Würzburg.

1867 wurde das Hospital als ehemaliges Lepraasyl gegründet und 1967 als Schwerpunktkrankenhaus für Leprakontrolle etabliert. Mittlerweile werden dort auch weitere Krankheiten, vor allem Tuberkulose, behandelt. „Das Hospital ist eine Anlaufstelle für TB-Kranke, die aus der ganzen Region kommen“, sagt Schwester Annette. „Unter den Pa-

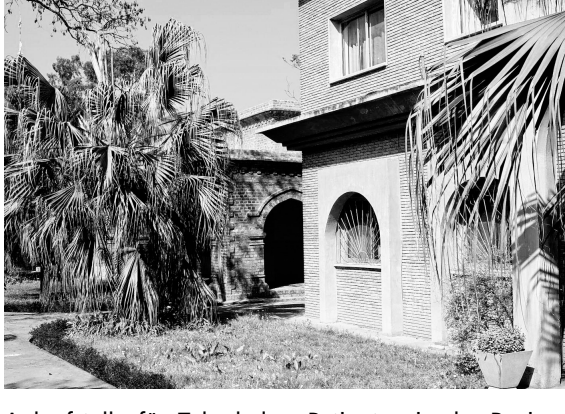


Teilweise müssen die Kranken mehrere Wochen hierbleiben. Einige junge Frauen haben sich deshalb ihre Nähmaschine mitgebracht.

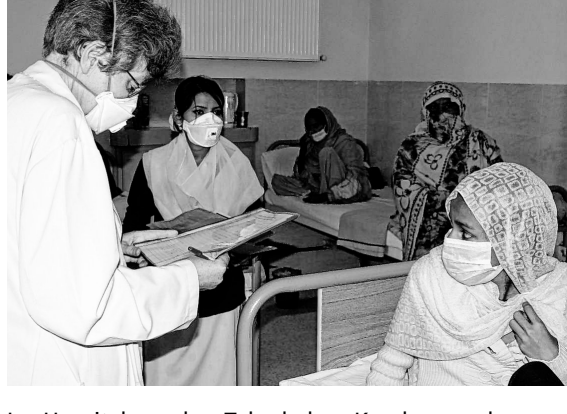
FOTOS: SABINE LUDWIG



Schwester Annette Dimigen mit ihrem treuen Begleiter Alex.



Anlaufstelle für Tuberkulose-Patienten in der Region: das Rawalpindi Leprosy Hospital.



Im Hospital werden Tuberkulose-Kranke aus der ganzen Region behandelt.

tienten gibt es eine ansteigende Zahl, bei denen der TB-Erreger nicht mehr auf die Medikamente der Standardtherapie reagiert. Das sind dann die sogenannten multiresistenten Fälle.“

Für viele dieser kranken Menschen gab es im Distrikt Rawalpindi keine Behandlungsmöglichkeit. Aufgrund dieser Situation unterstützte das Würzburger Hilfswerk 2006 den Ausbau des Tuberkulosezentrums nach Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie die Weiterentwicklung im Bereich der multiresistenten Tuberkulose.

Schwester Annette ist gerne in der unterfränkischen Heimat. „Meine Mutter war Lehrerin für Mathe und

Biologie am Celtis-Gymnasium in Schweinfurt. Viele kennen sie noch.“ Und sie erinnert sich an ihre eigene Schulzeit am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, die sehr prägend war, „denn wir waren über 2000 Schüler, und es war eine der größten weiterführenden Schulen in Bayern“.

Und auch an den zugefrorenen Main, auf dem sie mit Gipsbein unterwegs war. „Wir wohnten ganz in der Nähe des Flusses, mein Vater arbeitete im Wasser- und Schiffsfahrtsamt.“ Im CVJM engagierte sie sich in der Jugendarbeit im Teekeller. Dann kamen der Schüleraustausch mit Rochester, neue Perspektiven, Fragen nach dem Sinn des Lebens. Und ihr

Wunsch, Tiermedizin zu studieren. „Aber mein Numerus Clausus hat nicht ausgereicht“, ergänzt sie.

Das Studium der Landwirtschaft an der Fachhochschule in Triesdorf war der passende Ersatz. Ein Praxisjahr auf einem Hof in Niederwerrn bestätigte ihren Eindruck. Die Arbeit in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben, ein Praktikum im Biobereich und ein Verkaufsstand mit biologischem Käse am Bodensee zählen zu ihren Lebensstationen.

Immer da war auch die Nähe zu Gott, die sie schon lange spürte und die sie schließlich mit dem Eintritt bei den evangelischen Christusträgerschwestern 1993 festmachte. Sie

arbeitete zu dem Zeitpunkt bereits als Landwirtschaftsinspektorin in Blaufelden. „Auf der einen Seite gab es die Karriere, auf der anderen meine Sehnsucht nach einer christlichen Gemeinschaft. Und die Christusträger Schwesternschaft fand ich modern und locker, denn sie trägt keine Tracht und engagiert sich in der Welt.“ Für ihre Familie sei das damals ein Schock gewesen. „Meine Eltern wollten Enkelkinder!“

Heute weiß Schwester Annette, dass sie alles richtig gemacht hat. Was ihr die Zukunft bringen wird? Sie zuckt die Schultern. „Ich bin für alles offen!“, sagt sie. Und macht sich mit Alex auf zur nächsten Gassi-Runde.

## Polizeibericht

### Parkhausschranke lag neben der Halterung

Die Funktion der Schranke in einem Parkhaus in der Rüfferstraße hat ein unbekannter Täter laut Polizei wohl nicht akzeptieren wollen. Sie wurde zwischen Samstagmittag und Sonntagmorgen, 6.30 Uhr, abgebaut. Der rot-weiße Balken lag bei der Tatfeststellung durch den Hausmeister neben der Halterung. Der Sachschaden wird mit 500 Euro angegeben.

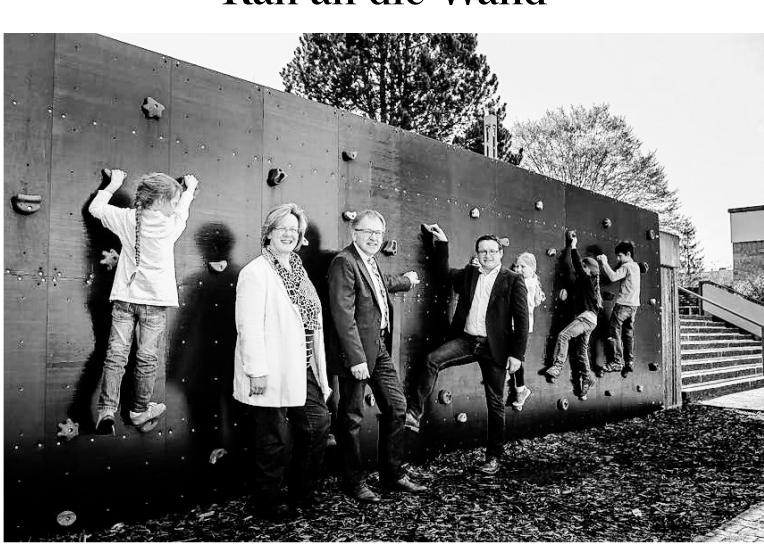
### Autos beschädigt und das Weite gesucht

Am Freitag um 17.50 Uhr wurde ein BMW in der Zehntstraße in geparkt. Als der Halter des Fahrzeugs um 20.45 Uhr zu seinem Auto zurückkam, stellte er eine Delle im hinteren Stoßfänger fest. Der Schaden wird auf rund 1000 Euro geschätzt. Wer den Schaden verursacht hat, ist bislang nicht bekannt. Auch in der Peter-Krammer-Straße wurde ein Auto angefahren. Im Tatzeitraum von Donnerstag 7 Uhr bis Samstag, 12 Uhr, wurde ein dort geparkter blauer Opel Corsa an der Fahrertür und am Kotflügel beschädigt. Der Sachschaden beträgt rund 500 Euro. Auch hier fehlt bislang jede Spur vom Unfallverursacher.

**Um Zeugenhinweise** bittet die Polizei unter ☎ 20 20.

## Schaufenster der Wirtschaft

### Ran an die Wand



**SCHWEINFURT** (kab) Mit einem selbst komponierten Lied hat die Klasse 2c der Gartenstadt-Grundschule den Geschäftsführer der RegioNet Schweinfurt GmbH, Rainer Vierheilig, empfangen. Anlass war die Wiedereröffnung der Kletterwand im Schulhof der Grundschule – ermöglicht durch eine Spende der RegioNet über 2500 Euro. Anstelle von Weihnachtsgeschenken für die Geschäftskunden kam das Budget

auch dieses Jahr einem regionalen Zweck zugute. Auch Eltern hatten tatkräftig mitangepackt. Jetzt ist die Kletterwand fertig, was nicht nur Schulleiterin Ulrike Hieronymus freut. Für die Spender hatte die Klasse 4b zum Dank ein Bild im Stil des US-amerikanischen Künstlers Keith Haring gemalt, das nun einen Ehrenplatz in der Bodelschwingstraße gefunden hat, wie es in einer Mitteilung heißt.

FOTO: M. MÜLLER

## Ins „Land des Lächelns“

*Operettenseligkeit mit dem Theater Hof*

**SCHWEINFURT** (ck) „Land des Lächelns, die fantasievollste und reifste Arbeit Lehárs, eine international geschätzte Kostbarkeit wie ein seltener chinesischer Seidenstoff“, so Ernst Decsey 1930, birgt viele Ohrwürmer wie „Dein ist mein ganzes Herz“, „Immer nur lächeln“, „Von Apfelblüten einen Kranz“, „Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt?“, „Meine Liebe, deine Liebe“, „Ich möcht' wieder einmal die Heimat seh'n“ und „Liebes Schwesterlein, sollst nicht traurig sein“.

Sie gehört zu den beliebtesten Operetten und Julian Weisz schreibt über sie 1932 im Pester Lloyd: „Die Kompositionen Franz Lehárs verraten immer sein ungarisches Denken und Fühlen, sein ungarisches Herz. Sagt auch ein deutscher Musikforscher, dass die Musik der Operette „Land des Lächelns“ eine exotische Färbung habe, in östlichen Motiven schwelge (...), allen Ungarn tönt diese Exotik lieb und vertraut entgegen, denn sie erkennen darin die eigenartige Melodik ihres Landes, das himmelhoch Jauchzende und zu Tod Betrübt ungarischer Musik“.

Am Samstag, 7. Mai, um 19.30 Uhr (Drittes Programm und freier



Dorothee Koch (Lisa) und Andre Nevans (Prinz Sou-Chong) verlieben sich in der Operette „Land des Lächelns“ von Franz Lehár ineinander.

FOTO: SFF FOTODESIGN HOF

Verkauf) und am Sonntag, 8. Mai, um 14.30 Uhr (Senioren-Abo III und freier Verkauf) steht also Operettenseligkeit auf dem Programm, in einer Produktion des Theaters Hof vom Dezember 2015 in der Inszenierung von François De Carpentries und Karine van Hercke und der Choreografie von Barbara Buser. Die musikalische Leitung der Hofer Symphoniker liegt bei Roland Vieweg.

**Vorverkauf:** ☎ (09721) 514955 oder

-510 oder im Internet zu kaufen:

**www.theater-schweinfurt.de**

## Vom Gospel bis zur Romantik

*Fränkischer Singkreis*

**SCHWEINFURT** (hk) Begeisterung beim Publikum in der vollbesetzten Lukaskirche: Zum Ausklang der „Musik um die Osterzeit“ war der Fränkische Singkreis unter Kreismusikdirektor Gustav Gunsenheimer zu Gast. Im Gepäck: ein reines A-cappella-Programm, das sich mit barocken, klassischen und romantischen Blöcken quer durch die Jahrhunderte zog.

Michael Gosdin an der Orgel markierte die Epochenwechsel jeweils mit einem Bach-Choral. So war „Christ lag in Todesbanden“, „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ und „Jesu, meine Freude“ in stets farbiger Registrierung zu hören. Michael Gosdin ist jemand, der mit der Orgel umgehen kann. Sein Spiel zeigte Stringenz, er artikulierte deutlich und arbeitete die Melodien gut heraus.

Auch der Fränkische Singkreis zeigte sich in bester Form. Intonationssicher und klangschön präsentierte er unter Gustav Gunsenheimers souveräner Leitung ein anspruchsvolles Programm. Ein Chor, der die Vorstellungen seines Chorleiters versiert umsetzt.

Bei den barocken Sätzen von Georg Philipp Telemann (Kanon „Ich will den Herrn loben“) und Heinrich Schütz („Also hat Gott die Welt geliebt“) sang der Chor sehr transparent, er konzentrierte sich auf die Linienführung. Bei Joseph Haydns „Dubist's, dem Ruhm und Ehre gebührt“ und dem beliebten „Ave verum“ vom Wolfgang Amadeus Mozart gefiel die eher schlichte Deutung. Felix Mendelssohn-Bartholdys drei Motetten hatten ihren Charme durch die stimmliche Geschmeidigkeit, die der Chor vermittelte. Da reihten sich schöne, spannungsvoll geführte Melodien nur so aneinander.

Ähnlich war das auch bei Joseph Gabriel Rheinbergers drei Sätzen („Benedixisti“ – „Prope est dominus“ – „Qui sedes domine“). Allerdings ließ der Chor hier vom Ausdruck her tiefe Romantik spüren.

Max Regers „Unser lieben Frauen Traum“ und „Der Mond ist aufgegangen“ kamen in kompakt gesungenen Sätzen. Mit drei anmutig gestalteten Gospels aus der Feder Gunsenheimers klang dieser vielseitige Abend aus.

## Drescher weiter an der Spitze

*HBE-Vorsitzender*

**SCHWEINFURT** (kab) „Auch in den kommenden Jahren werden wir in Stadt und Landkreis von einem starken Kreisvorsitzenden und -vorstand vertreten“, sagte Bezirksvorsitzender Ralf Ludewig bei der unterfränkischen Jahrestagung des Handelsverbandes Bayern e.V. (HBE). Bei den Neuwahlen wurde Jens Drescher (Jean Drescher, Schweinfurt) als Vorsitzender im Amt bestätigt.

Ihm zur Seite steht als zweiter Vorsitzender Axel Schöll. Außerdem im Kreisvorstand sind Frank Schubert (Surf-in, Schweinfurt), Elisabeth Orth (Sport Orth, Gerolzhofen), Martin Kupfer (Sport Geyer, Schweinfurt), Maria Sotiriatis (Sixdays, Schweinfurt), Volker Gerull (Sell 40 plus, Schweinfurt), Petra Aumüller (Schuhhaus am Markt, Gerolzhofen), Dorothea Traub (Sanitätshaus Traub, Schweinfurt), Michael Schmitt (Papier-Schmitt, Schweinfurt), Günter Iff (Iff – Das große Modedhaus, Gerolzhofen), Ingrid Demmer (Galeria Kaufhof, Schweinfurt), René Kress (Galano, Schweinfurt), Christos Didis (Edeka Neukauf, Gochsheim).

## Musikschule zum Anfassen

**SCHWEINFURT** (kab) Ihre Türen öffnet die Musikschule am Samstag, 23. April, von 9.30 bis 13 Uhr. Das Lehrerkollegium führt sämtliche Musikinstrumente, die hier erlernt werden können, vor und steht Eltern und Kindern mit Rat und Tat zur Verfügung. Alle Instrumente vom Akkordeon bis zum Xylophon können auch selbst ausprobiert und Schnupperstunden vereinbart werden.